

Vorwort

Es waren die sozialen Selbsthilfebewegungen und eine wachsende Selbstbestimmungsbewegung von Menschen mit Behinderungen, die vor etwas mehr als drei Jahrzehnten in Deutschland eine Auseinandersetzung angestoßen haben, die bis heute anhält. Sie richtet sich gegen soziale Ausgrenzung und bevormundende Hilfestrukturen und zielt auf die Entwicklung und Gestaltung von individuell abgestimmten bzw. passgenauen Pflege- und Unterstützungsangeboten außerhalb institutioneller Versorgungseinrichtungen. Zielsetzung war und ist es, durch gesellschaftliche Veränderungen Gleichberechtigung und Anerkennung, Freiheit und Selbstbestimmung in der Lebensgestaltung sowie eine Teilhabe im Gemeinwesen zu erreichen. Diese in den 1980er Jahren angestoßene Thematik erweist sich gegenwärtig in Anbetracht der UN-Behindertenrechtskonvention mehr denn je als hoch aktuell und relevant.

Sie wurde 2015 im Rahmen einer Fachtagung »Teilhabe und selbstbestimmt leben – Anforderungen an ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf im Gemeinwesen« an der Universität Kassel aufgegriffen. Veranstalter der Fachtagung waren das Institut für Sozialwesen am Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel, die Arbeitsgruppe Teilhabeforschung im Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik der Universität Kassel und der Hochschule Fulda (FOSS) sowie der gemeinnützige Verein Ambulante Hilfen im Alltag (aha e.V.) anlässlich dessen 20-jährigen Jubiläums. Aha e.V. ist Ende 1994 aus dem Lehr- und Forschungszusammenhang zu Behinderung und Soziale Arbeit im damaligen Fachbereich Sozialwesen an der Universität Kassel hervorgegangen. Motivation und Zielsetzung des Vereins war und ist es, in der Praxis Sozialer Arbeit zur Entwicklung und zum Ausbau passgenauer individueller Hilfeleistungen für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf orientiert an deren Selbstbestimmungsrecht sowie zu deren sozialen Teilhabe in der Region Kassel beizutragen.

Anknüpfend an die inhaltliche Ausrichtung der Tagung greift der vorliegende Sammelband die Tagungsbeiträge von Referentinnen und Referenten auf und ergänzt sie um einschlägige Beiträge von weiteren Autorinnen und Autoren.

Allen Autorinnen und Autoren, die mit ihren Beiträgen zu diesem Band beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle vielmals. Außerdem verdient Viviane Schachler großen Dank, die uns engagiert und fachkundig bei Lektorat und Manuskripterstellung unterstützt hat.

Kassel, Juli 2017

Gudrun Wansing und Matthias Windisch